

8. Christoph Härtwig, gewesener Kurrendenschüler in Zöblitz, probt am 14. Oktober 1651 in Hallbach. 9. Michael Reinhart, 1661 als Schulmeister nach Dörnthal versetzt. 10. Christoph Hoffmann, vorher Lehrer in Pfaffroda, starb am 28. März 1677 im Alter von 62 Jahren. 11. Peter Österreich starb am 19. März 1709, 62 Jahre alt. 12. Johann Dietrich von Großhartmannsdorf, erst 10 Jahre lang Lehrer in Pockau, starb 63 Jahre alt am 12. September 1745. 13. Benjamin Ulbricht aus Eppendorf starb nach 24 jähriger Amtsthätigkeit, 58 Jahre alt, am 4. Oktober 1769. 14. Karl Friedrich Ulbricht, sein Sohn, starb

37 Jahre alt am 4. Oktober 1785. 15. August Friedrich Arnold aus Pfaffroda, Lehrer in Deutschneudorf, wurde am 16. Januar 1786 in Hallbach Lehrer und starb, 73 Jahre alt, am 2. Dezember 1822. 16. Johann Christian Naumann aus Großnaundorf b. Pulsnitz, 1807 Lehrer in Clausnitz b. Königsbrück, 1814 Lehrer in Herrndorf b. Freiberg, kam 1823 nach Hallbach. 17. Gustav Adolf Hartmann 1864, 1891 emeritiert, erhielt den Kantortitel, wurde mit dem Albrechtskreuz ausgezeichnet. 18. Georg Albano Lehmann seit 1892.

Stephan Elsasser, P.



Die Parochie Seiffen.

Die Parochie Seiffen besteht seit dem Jahre 1833. Es trennten sich damals von der Muttergemeinde Neuhausen die Orte Seiffen und Heidelberg, 9 Häuser von Niederseiffenbach und 3 von Heidelberg und bildeten eine selbständige Kirchengemeinde. Dazu kam im Jahre 1887, ebenfalls von Neuhausen abgetrennt, der Ort Oberseiffenbach. — Schon im Jahre 1711 wurde nach einer bei den Neuhäuser Kirchenrechnungen vorgefundenen kurzen Notiz die Bitte der Gemeinde Seiffen um Auspfarrung aus der Kirche zu Neuhausen bei der obersten Behörde angebracht, nachdrücklich wiederholt im Jahre 1811. Die Folge war, daß nach mancherlei Verhandlungen endlich durch allerhöchste Entscheidung die bisherige Berg- und Quartalkirche zu Seiffen zur Filialkirche erhoben und in sie die Gemeinden Seiffen, Heidelberg mit Brüderwiese und Niederseiffenbach Pürschensteiner Anteils eingepfarrt wurden. Es wurde bestimmt, daß in hiesiger Kirche alle 14 Tage vormittags und außerdem jeden ersten Feiertag der hohen Feste nachmittags, jeden zweiten Feiertag vormittags, sowie an Epiphania, Mariä Verkündigung, Karfreitag, Mariä Heimsuchung, am Reformationstest und am zweiten Bußtag Predigt und Abendmahlsfeier gehalten werden und alle Taufen, Trauungen und Beerdigungen aus Seiffen und Heidelberg nicht mehr in der Kirche zu Neuhausen, sondern in der Filialkirche zu Seiffen stattfinden sollten. Zur

Durchführung dieser Abmachungen wurde in Neuhausen ein Diakonus angestellt, der abwechselnd mit dem dortigen Pfarrer das Filial Seiffen zu verwalten hatte und seine Besoldung von der Filialgemeinde, in der jedes Ehepaar jährlich 16 Pfg. beitrug, von der Kirche zu Neuhausen, vom Pfarrer daselbst und aus Mitteln des Oberkonsistoriums erhielt. Verzögert durch schwere Kriegszeiten, erfolgte die Anstellung des ersten Diakonus und somit die eigentliche Errichtung des Filials erst im Jahre 1815. Im Jahre 1831, nach dem Tode des Neuhäuser Pfarrers Vogel, erneuerte die Filialgemeinde ihr dringendes Gesuch um Auspfarrung, fand aber seitens der Muttergemeinde heftigen Widerstand. Nach langen Erörterungen und mancherlei vergeblichen Vorschlägen erfolgte endlich die Genehmigung zur Trennung, jedoch traten von der neugebildeten Kirchfahrt Brüderwiese bei Heidelberg und Niederseiffenbach Pürschensteiner Anteils mit Ausnahme von neun im Seiffener Grund gelegenen Häusern zurück, wogegen die Niederlochmühle bei Niederseiffenbach und drei zu Heidelberg gehörige Häuser sich der Kirchfahrt Seiffen angeschlossen. Die neue Parochie erhielt zwar nichts vom Kirchenvermögen zu Neuhausen, wohl aber wurde ihr ein bisher zum dortigen Pfarrlehn gehöriges Grundstück, der „Seiffener Hain“ genannt, abgetreten. Vom Erlös desselben und aus eigenen Mitteln kaufte die